Das "Musée d'art et d'histoire" in Genf: erbaut von Marc Camoletti, Architekt in Genf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 19

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-82685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Das „Musée d'art et d'histoire" in Genf. — Neuerungen im Dampfkessel- und Feuerungsbau. — Die neuen Stadthausbauten in Zürich. — Miscellanea: Eidgenössische Technische Hochschule. Eisenbahn Münster-Grenchen. Neue Kantonsschule Frauenfeld. Schweizerische Bundesbahnen. — Nekrologie: A. v. Arx. — Konkurrenzen: Volksschule nebst Turnhalle und Versammlungssaal in Peseux. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Herbstsitzung des Ausschusses; Stellenvermittlung.

Tafeln 49 bis 52: Das „Musée d'art et d'histoire" in Genf.

Band 58. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. **Nr. 19.**

Abb. 7. Hauptfassade an der Rue Charles Galland.

Das „Musée d'art et d'histoire" in Genf.

Erbaut von *Marc Camoletti*, Architekt in Genf.

(Mit Tafeln 49 bis 52.)

Bei Anlass der Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, die am 22. September 1907 in Genf stattfand, hat Architekt Marc Camoletti über das nach seinen Plänen und unter seiner Leitung damals im Bau begriffene Gebäude des Genfer Museums für Kunst und Geschichte, einen Vortrag gehalten und dann den Kollegen die damals im Rohbau fertige Anlage gezeigt.[1]) Zu Ende Oktober letzten Jahres ist das vollkommen eingerichtete Museum dann feierlich eingeweiht worden. Wenn wir das Werk Camolettis erst heute unsern Lesern vorführen, hat das seinen Grund darin, dass wir vorzogen abzuwarten, bis es uns möglich sein werde, gute, der Bedeutung des Bauwerkes würdige Abbildungen davon zu erhalten, was erst im Laufe dieses Sommers der Fall gewesen ist. Den in dieser Nummer gebrachten Darstellungen soll in der nächsten noch eine Tafel mit charakteristischen Details folgen.

Unsern Lesern ist die Vorgeschichte des Museums bekannt aus unserer Berichterstattung über den Wettbewerb, der im Jahre 1901 zum Abschluss kam. Bei diesem erhielt M. Camoletti unter den fünf zum engern Wettbewerb, aus den ursprünglich 43 Entwürfen des ersten Ideenwettbewerbs, zugezogenen Architekten, den I. Preis.[2]) Ein Vergleich des damals von uns gebrachten Entwurfes mit unsern heutigen Abbildungen zeigt deutlich, welche gründliche Ausarbeitung sowohl die äussere Architektur und Formgebung als auch die innere Einteilung erfahren haben, und wie der Erbauer, unter Festhalten und Ausgestaltung des von Anbeginn besonders anerkannten Grundrisses, seine Fassaden durch Vereinfachung in ihrer monumentalen Wirkung wesentlich zu steigern vermochte und so den vielen grossen Baudenkmälern seiner Vaterstadt aus früherer Zeit damit ein neues, ihrer würdiges Werk an die Seite gestellt hat. Die edlen, grossen Verhältnisse, die ruhige, klare Gliederung der Architektur im Aeussern wie im Innern entsprechen dem, was wir an den ältern öffentlichen Bauten

Abb. 8. Saal der «Collections Fol».

[1]) Siehe Schweiz. Bauzeitung 1907, Bd. L, S. 189.

[2]) Dargestellt in der Schweiz. Bauzeitung 1901, Band XXXVIII, Seite 33.

Abb. 5. Längsschnitt durch die Hauptaxe. — Masstab 1 : 400.

Genfs zu sehen gewohnt sind und was den von den Stadtbildern der deutschen Schweiz in mancher Hinsicht abweichenden Charakter der Rhonestadt bestimmt.

Die eigenartige Stellung des Baues, der mit seiner Hauptfront an der erhöhten Rue Charles Galland steht, während die Seitenflügel sich längs der um rund 6 *m* tiefer liegenden Rue des Casemattes und dem Boulevard Helvétique hinziehen, stellte dem Architekten ein besonders schwieriges Problem, dem er aber, wie die Abbildungen erkennen lassen, vollkommen gerecht geworden ist. Der hintere Flügel an der Rue Monnetier ist mit den jenseits dieser Strasse in gleicher Flucht stehenden Gebäuden der Kunstschule und einer Volksschule durch zwei die Strasse überspannende Torbogen verbunden, sodass der gesamte Häuserblock ein Ganzes bildet und sich dem Auge gefälliger darstellt, als wenn sich das Museum mit seiner nahezu quadratischen Grundlage auf allen vier Seiten frei erheben würde. In den Gartenanlagen, der Hauptfassade gegenüber (Tafel 49), liegt etwas erhöht die Sternwarte von der aus das Gelände gegen die Rue de Malagnou steil abfällt. In der Absicht des

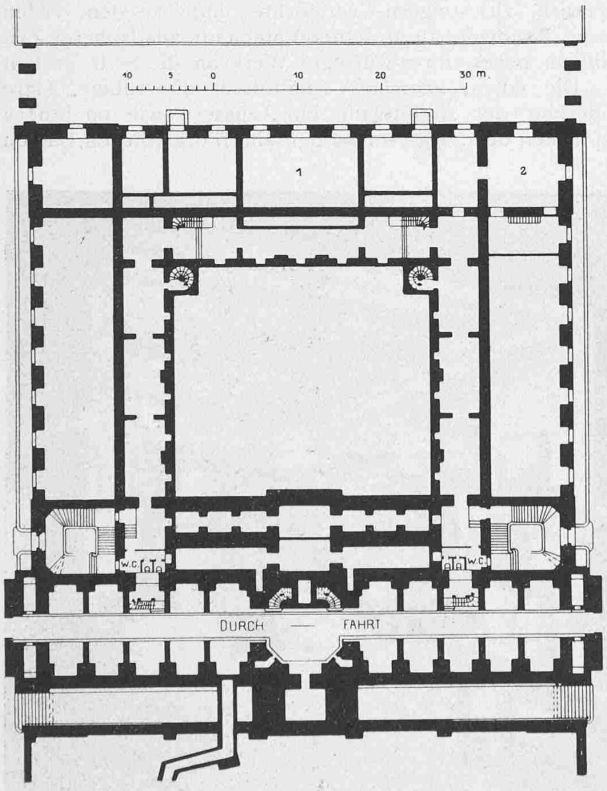
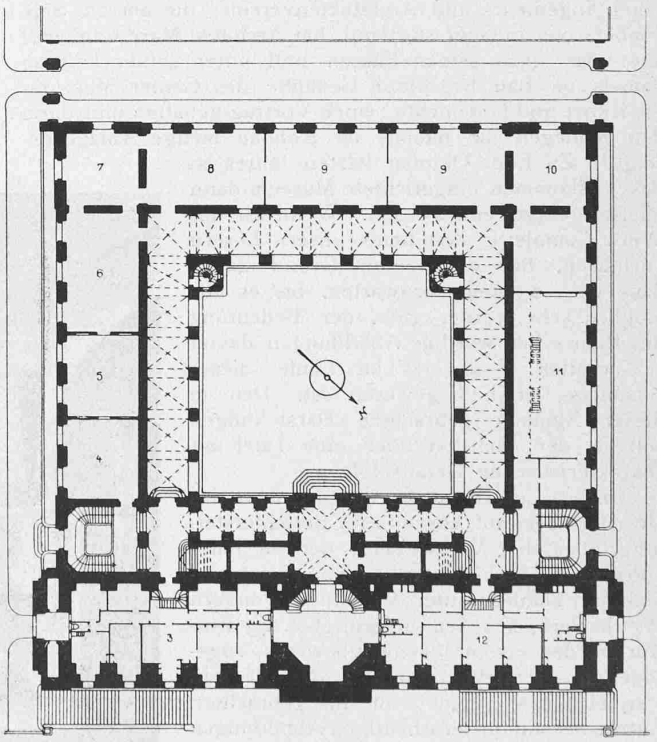
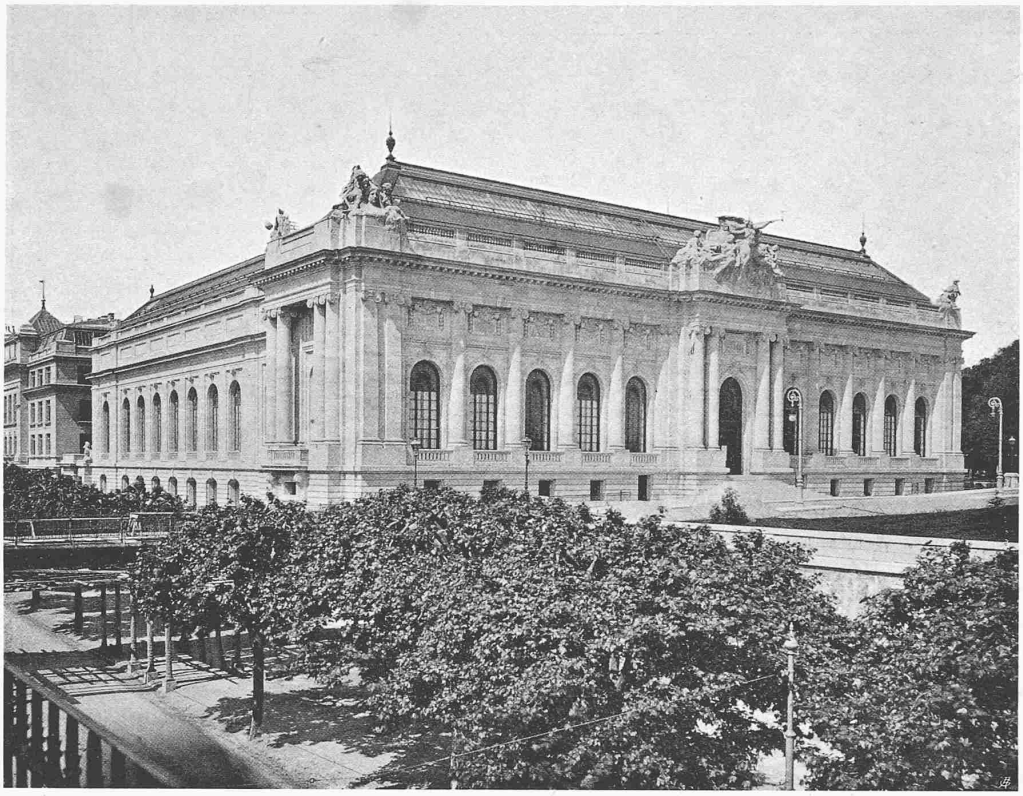


Abb. 1. Unteres Kellergeschoss für den vordern Flügel und Kellergeschoss für die drei hintern Flügel.



Masstab 1 : 800.

Abb. 2. Kellergeschoss des vordern Flügels und Erdgeschoss der drei hintern Flügel.



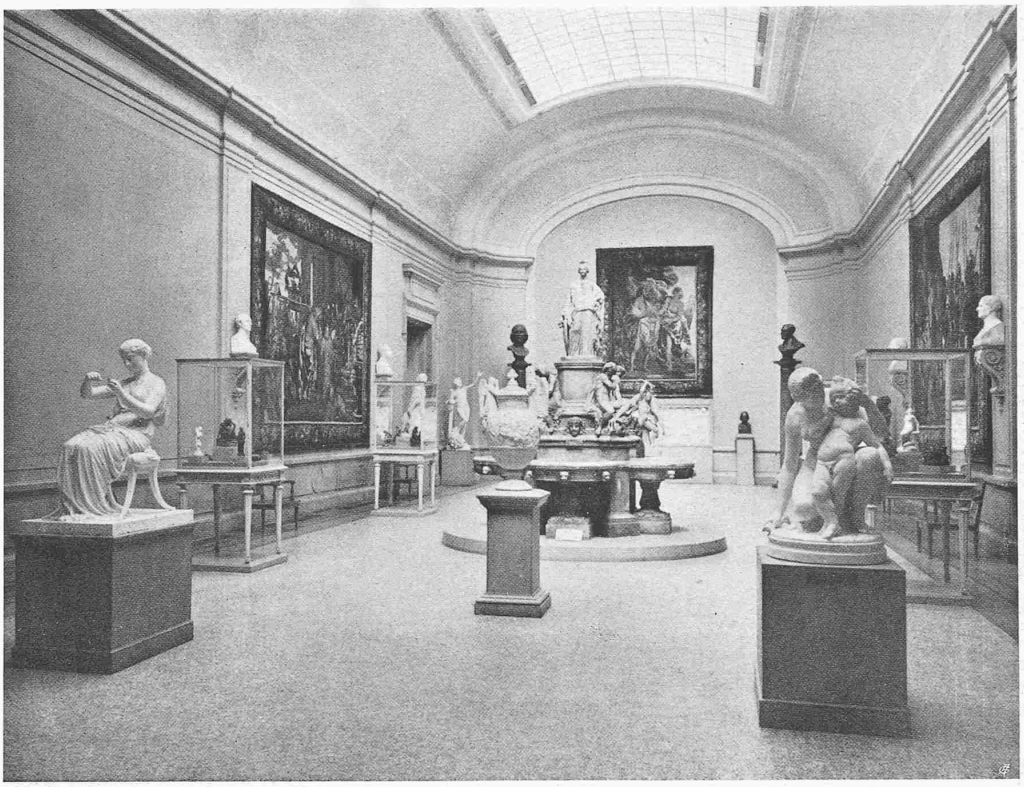
MUSÉE D'ART ET D'HISTOIRE IN GENF

ARCHITEKT MARC CAMOLETTI IN GENF

Hauptfront von Südosten

Aufnahmen von Lacroix fils, Genf

Aetzungen von C. Angerer & Göschl, Wien

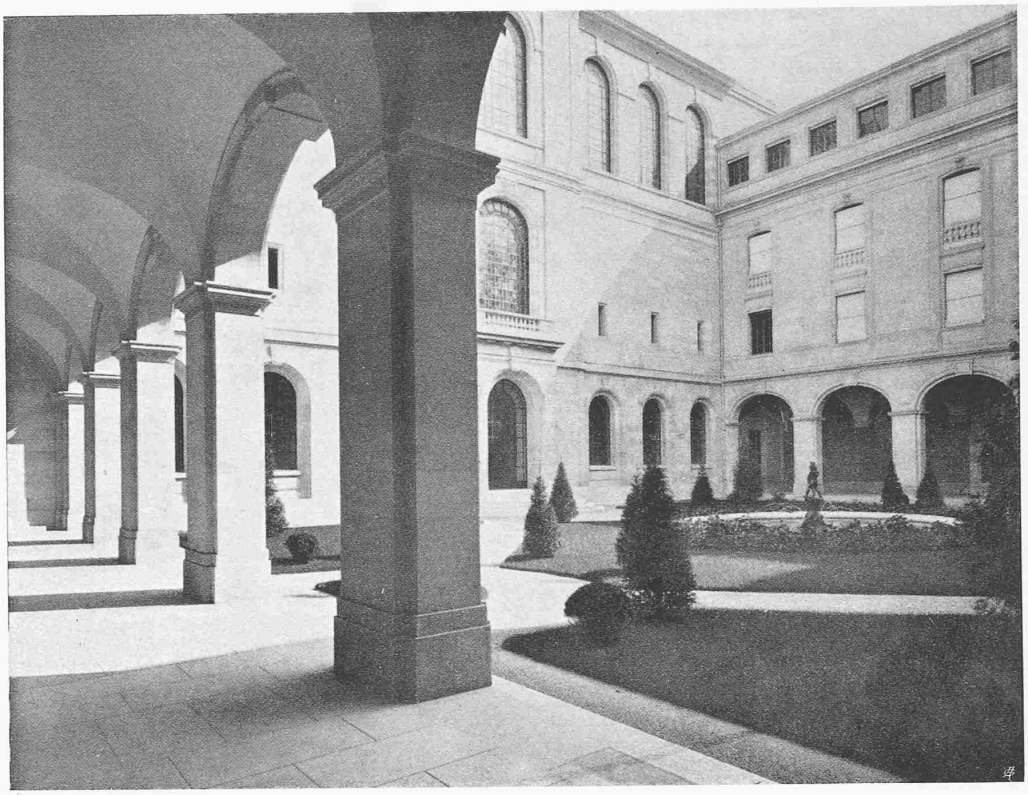


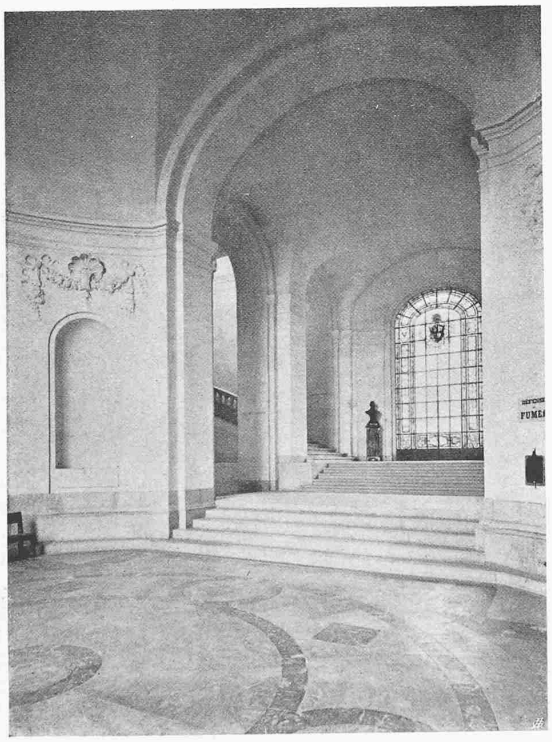
Oben: Salle Pradier

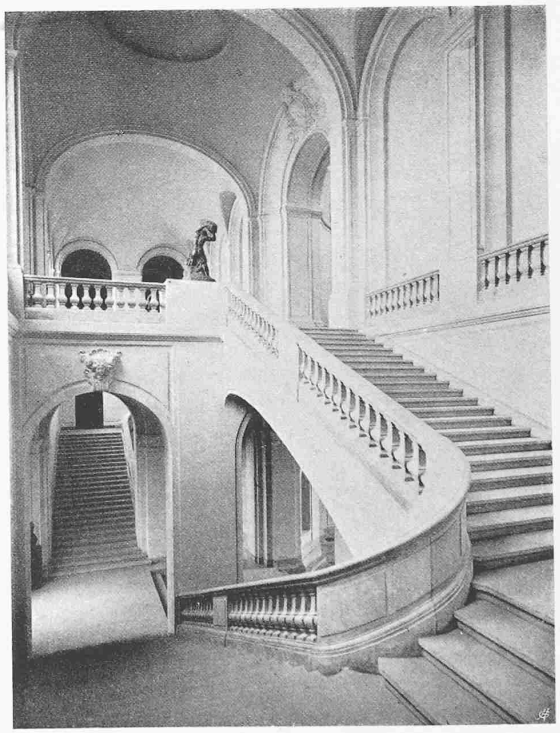
Unten: Moderne Skulpturen

Oben: Oberlichtsaal

Unten: Antike Vasen







MUSÉE D'ART ET D'HISTOIRE IN GENF, ARCH. MARC CAMOLETTI

Hofansicht, Vestibül und Haupttreppe

Aufnahmen von Lacroix fils, Genf

Aetzungen von C. Angerer & Göschl, Wien

JEAN FREY, ZÜRICH. 3235

Das neue Kunstmuseum in Genf.

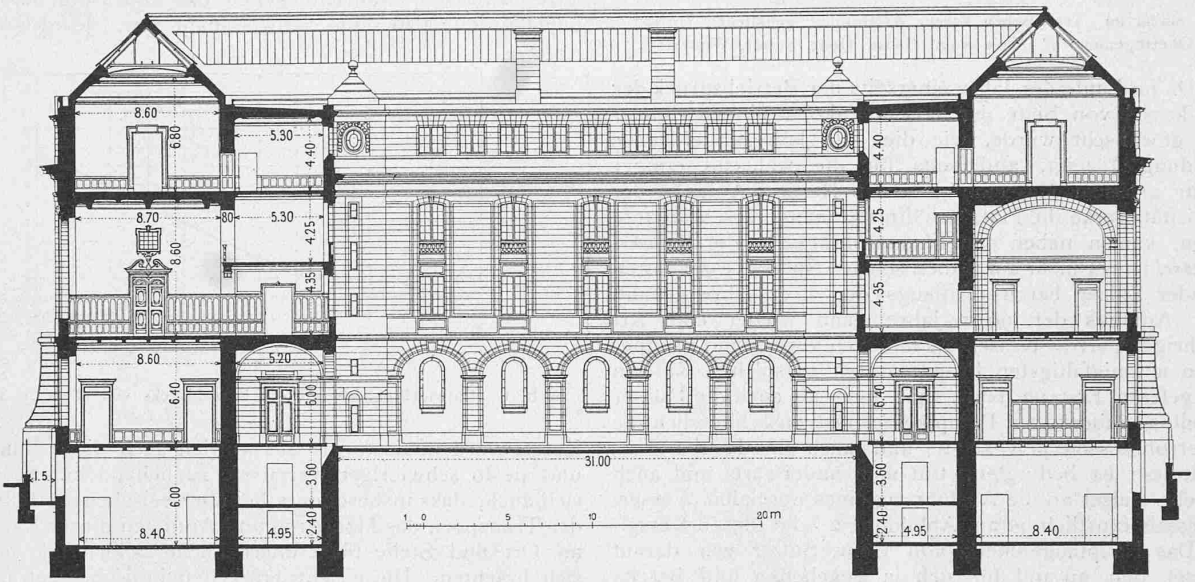


Abb. 6. Querschnitt in der Mitte des Gebäudes. — Masstab 1 : 400.

Architekten lag es, nach Verlegung der Sternwarte, wozu sich ohnehin bald die Notwendigkeit ergeben dürfte, die ganze Anlage tiefer zu legen und zu einem bequemen, offenen Aufstieg aus der untern Stadt zu dem Museum umzugestalten.

Schon in ihrer jetzigen Gestaltung kommen diese Gartenanlagen dem Neubau sehr zu statten, dessen Hauptfront von ihnen aus frei zur Geltung kommt (Abbildung 7). Ueber die in der Axe der Fassade angeordnete Freitreppe gelangt man unmittelbar in das Hauptgeschoss des Gesamtbaues, von dessen Vorplatz aus (Tafel 52 links unten) man über die monumentale Haupttreppe (Tafel 52) nach Ueberwindung nur einer Stockwerkhöhe sofort das Obergeschoss mit den Oberlichtsälen (Tafel 50 und 51 oben) erreicht. Rechts und links vom Vorplatz des Treppenhauses schliessen sich die Hallenräume des Hauptgeschosses an, deren Bestimmungen in der Legende zur Abbildung 3 angeführt sind und deren Architektur in den Tafeln 50 und 51 (unten) sowie in Abbildung 8 zu ersehen ist. Vom Vorplatz abwärtssteigend gelangt man in das Kellergeschoss des vordern, bezw. in das Erdgeschoss der drei hintern Flügel, deren Ausstellungsräume sich um den quadratisch angelegten Innenhof gruppieren, wie aus Abbildung 2 und Tafel 52 (oben) erkenntlich.

Die Genfer haben in dem Bau Camolettis für ihre Sammlungen ein vornehmes, würdiges Heim erhalten.

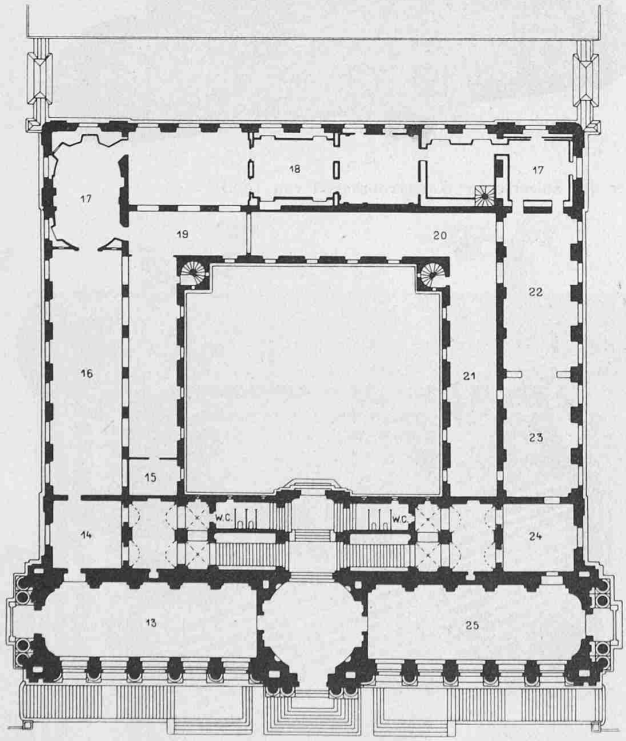
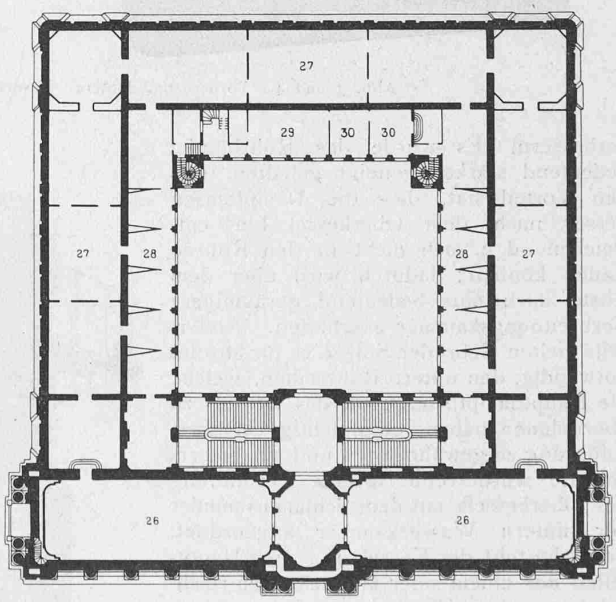


Abb. 3. Hauptgeschoss.



Masstab 1 : 800.

Abb. 4. Obergeschoss mit den Oberlichtsälen.

LEGENDE: 1. Heizung, 2. Atelier-Montage, 3. Gendarmerie, 4. Salle A. Piod, 5. Salle L. Ormond, 6. Gewebe, 7. Email, 8. Keramik. 9. Metallarbeiten, 10. Drucke, 11. Bibliothek, 12. Abwartwonnung, 13. Moderne Skulptur, 14. Geschichtliche Andenken, 15. Bureau, 16. Waffensaal, 17. Ehrensaal von Zizers, 18. Zimmer vom Château de Cartigny, 19. Chinesisches Porzellan, 20. u. 21. Collections Fol, 22. Römische Altertümer, 23. Collections Fol, Antike Vasen, 24. Phönizische und ägyptische Altertümer, 25. Vorgeschichtliches, 26. Salle Pradier, Gemälde der Genfer Schule, 27. Oberlichtsäle, Gemäldesammlung, 28. Kleine Kabinette, 29. Photogr. Atelier 30. Bureau.